

und „Fürstentag zu Bautzen 1350 unter Kaiser Karl IV.“ Im Ratskeller Ratstrinkstube mit Sternengewölbe, vollendet 1476. An der Ecke der Inneren Lauen- und Heringstraße das **Grügnersche**, jetzt **Hartmannsche Haus**, der prächtigste Barockbau der Stadt (1720–24). Hier wohnte 1745 Friedrich der Große, 1807 und 1813 Napoleon, 1813 auch Alexander I. von Rußland, 1827 König Anton.

Fleischmarkt. Zum Teil ehem. Friedhof von St. Peter. Denkmal Joh. Georg I. von F. K. Schwenk 1869. **Dom St. Peter**, gegründet angeblich 999. Ursprünglich dreischiffige Hallenkirche, Hauptbau um 1300. Das vierte, südliche Schiff des Langhauses mit den prachtvollen Maßwerkfenstern wurde 1456–63 angebaut. Chor aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, ebenso zweites und drittes Turmgeschloß. Das vierte und fünfte Turmgeschloß um 1500, oberstes Geschloß und Haube 1664–66. Der steile Dachstuhl des Langhauses nach 1634. Das Innere durch ein Gitter zwischen Protestanten und Katholiken geteilt (Simultankirche). Im katholischen Teil (östliche Hälfte) Holz-Kruzifix von Balthasar Permoser 1713–14. Virtuoses geschnitztes Chorgestühl vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Reicher Domschatz von vorzüglichen Bautzener Goldschmiedearbeiten.

Domstift. Bischofspalast. Heutiger Bau von 1683. Hauptportal mit guten Barockskulpturen von 1753–55. **Nikolaiturm und -pforte.** Oberteil 1522, Haube 1775. Der Kopf am Schlußstein des inneren Torbogens soll irrtümlich den Stadtschreiber Prieschwig darstellen, der 1429 die Stadt an die Hussiten verriet. **Nikolaisfriedhof mit Nikolaikirche.** Ruine seit dem Brande von 1634. Ursprünglicher Bau angeblich um 1440. Das Innere der Ruine ist mit in den katholischen Friedhof einbezogen worden, der dadurch zu einer der eigenartigsten und stimmungsvollsten Begräbnisstätten Deutschlands wurde. Herrlicher Blick auf das Spreetal, nach der Ortenburg und dem Proitschenberg.

Schloß Ortenburg. Sitz der Kreishauptmannschaft und anderer Behörden. Ehemalige Residenz der böhmischen Könige und der Kurfürsten von Sachsen. Erster Bau wahrscheinlich Ende des 10. Jahrhunderts unter Otto d. Gr. Angeblich stammt aus dieser Periode der Wasserturm (Fronseste) an der Südwestecke der Burg (Stil des 15. Jahrhunderts). Hauptbau des Schlosses nach der Zerstörung im Hussitenkriege durch Georg von Stein, Landvogt des Königs Matthias Corvinus von Ungarn und Böhmen (1483–86). **Schloßturm** mit dem prachtvollen **Denkmal des Matthias Corvinus** (dat. 1486), mutmaßlich von einem Schüler Arnolds von Westfalen, des Erbauers der Meißener Albrechtsburg. Vom gleichen Meister wahrscheinlich die ehemals im Sechssternnetz eingewölbte St.-Georgs-Kapelle im 2. Turmgeschloß. **Schloßhof** mit ehemaligem Hofrichterhaus (Renaissance-Essenlopf von 1649). Daneben „Ausfallspforte“ mit reizendem Blickausschnitt ins Spreetal. Das spätgotische Hauptgebäude mit reichen Renaissancegiebeln von 1698.



Fleischmarkt mit Dom St. Peter.